

Merklblatt schriftliche Arbeiten

a) Proseminararbeit, Seminararbeit

Proseminararbeiten und Seminararbeiten sind schriftliche Hausarbeiten, die zu einem bestimmten Thema, das in der Regel Gegenstand eines besuchten (Pro-)Seminars war, verfasst werden. Ziel einer Hausarbeit ist es, das in Diskussion und Selbststudium erworbene Können und Wissen zu vertiefen und überprüfbar zu machen. Die schriftliche Form bietet die Möglichkeit, Aspekte eines Seminars in einem kohärenten Gedankengang zu entwickeln, in eigenständiger Weise weiterzuführen und in verdichteter, prägnanter Form darzulegen. Von einer Proseminararbeit unterscheidet sich eine Seminararbeit durch die höhere Komplexität der Fragestellung, eine vertieftere Behandlung des Themas, einen höheren Anspruch bezüglich der verarbeiteten Literatur und durch den grösseren Umfang. Eine Proseminararbeit soll ca. 12–15 Seiten (à 3000 Zeichen) umfassen (Richtwert 36'000–45'000 Zeichen inkl. Leerzeichen), eine Seminararbeit ca. 20–25 Seiten (à 3000 Zeichen) umfassen (Richtwert 60'000–75'000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Hinweise zur Planung, formalen Gestaltung und Abfassung von schriftlichen Hausarbeiten werden in den jeweiligen (Pro-)Seminaren gegeben.

b) Essay

Essays sind schriftliche Hausarbeiten, die einen einzelnen Aspekt aus dem Themenbereich eines Moduls vertiefen. Im Unterschied zur Pro-/Seminararbeit ist der Essay kürzer, nämlich 3–10 Seiten (à 3000 Zeichen), und soll in einem entsprechend kürzeren Zeitraum verfasst werden (Richtwert 9'000–30'000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Beim Essay geht es weniger um die Darstellung der wissenschaftlichen Diskussion zu einer bestimmten Fragestellung als vielmehr um die Dokumentation der eigenen, engagierten Auseinandersetzung in prägnanter und zusammenhängender Form. Der Essay kann entweder als schriftliche Arbeit bewertet oder durch einen mündlichen Leistungsnachweis validiert werden.

c) Freie schriftliche Arbeit

Freie schriftliche Arbeiten (z. B. Rezensionen) sind Hausarbeiten, die das durch Selbststudium erworbene Können und Wissen vertiefen und seine Überprüfung erlauben. Thema, Umfang, Konzept und Zeitrahmen der Arbeit sowie die Zuteilung der ECTS Credits sind zwischen einer bzw. einem Dozierenden des betreffenden Faches und der bzw. dem Studierenden zu vereinbaren. Freie schriftliche Arbeiten werden entweder als schriftliche Arbeit bewertet oder durch einen mündlichen Leistungsnachweis validiert.

Für die **Bachelorarbeit und Masterarbeit** gelten die Bestimmungen gemäss §12 und §13 der *Studienordnung für das Bachelor- und Masterstudium an der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich*. Ergänzende Informationen und Hilfsmittel zur Masterarbeit finden sich auf der Website des Theologischen Seminars: <https://www.theologie.uzh.ch/de/studium/studierende/Masterarbeit.html>

Hinweise:

- Im Vorfeld, insbesondere bei grösseren Arbeiten, sollte Rücksprache mit der Betreuungsperson gehalten werden. Es empfiehlt sich, hierfür vorab eine kurze Disposition zu erstellen (z. B. Forschungsfrage, Aufbau der Arbeit und Literaturo Auswahl).
- Für Proseminararbeiten und Seminararbeiten braucht es in der Regel ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis. Zudem sind Seitenzahlen einzufügen.
- Schriftliche Arbeiten sind üblicherweise wie folgt aufgebaut: Einleitung – Hauptteil – Schluss/Fazit. Die Einleitung soll Fragestellung, Zielsetzung und Vorgehen der Arbeit erläutern. Im Schluss werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und gegebenenfalls weiterführende Perspektiven aufgezeigt.
- Zu jeder schriftlichen Arbeit gehört eine Selbstständigkeitserklärung (letzte Seite der Arbeit), z. B. in folgender Form:
«Hiermit erkläre ich, die vorliegende kirchengeschichtliche Seminararbeit eigenständig und ohne die Hilfe Dritter natürlicher Personen oder algorithmusbasierter generativer Technologien angefertigt zu haben. Sämtliche wörtlich oder sinngemäss den Texten anderer entnommenen Gedanken und Formulierungen habe ich unter Angabe der Herkunft korrekt gekennzeichnet.» Zudem sind Ort, Datum und Unterschrift anzugeben.
- Alle verwendeten Quellen und Hilfsmittel müssen transparent ausgewiesen werden (auch KI!). Plagiate sowie nicht deklarierte Übernahmen fremder Inhalte stellen einen Verstoß gegen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis dar.
- Während in Essays meist nur eine begrenzte Anzahl wissenschaftlicher Texte verarbeitet wird, wird bei Seminararbeiten eine breitere Auseinandersetzung mit relevanten Quellen und Forschungsliteratur erwartet.
- Jede Disziplin verfügt über eigene formale Richtlinien (z. B. Zitierweise, Literaturangaben, Fussnoten). Diese werden häufig bereits in den Proseminaren kommuniziert. Ansonsten empfiehlt es sich, bei der Betreuungsperson der Arbeit nachzufragen. Wichtig ist vor allem, dass die gewählten Richtlinien innerhalb der Arbeit konsequent angewendet werden.
- Stil, Grammatik und Orthographie fliessen ebenfalls in die Bewertung schriftlicher Arbeiten ein. Es empfiehlt sich daher, jede Arbeit sorgfältig Korrektur lesen zu lassen.
- Die freien schriftlichen Arbeiten im Studiengang «Christentum in der Gesellschaft» richten sich grundsätzlich nach den Vorgaben zur Seminararbeit. Zudem sollen theologische Inhalte hermeneutisch reflektiert mit gesellschaftlichen Fragestellungen ins Gespräch gebracht werden. Die Arbeit sollte daher einen klaren Gegenwartsbezug aufweisen.